

a [Fenerungsdemonstration der Frauen von Linz.] Aus Linz, 13. d., wird uns telegraphiert: Gestern nach 9 Uhr vormittags zogen in Linz viele Hunderte Frauen unter Führung der Leiterinnen der Linzer Frauenorganisationen vor das Rathaus, wo sie sich dichtgedrängt aufstellten, um den Bürgermeister zu erwarten und ihm ihre Wünsche bezüglich der herrschenden Teuerung zur Kenntnis zu bringen. Als der Bürgermeister Abg. Dr. Dinghofer erschien, begaben sich an die Hundert Frauen in die Amtsräume des Bürgermeisters und ersuchten ihn, zur Behebung der Lebensmittelteuerung und der Lebensmittelnappheit die entsprechenden Schritte zu unternehmen. Bürgermeister Dr. Dinghofer teilte den versammelten Frauen mit, welche Vorkehrungen er bisher getroffen habe, und was ihm in Wien auf seine Vorstellungen hin geantwortet worden sei. Die versammelten Frauen erklärten aber, sich mit dieser Antwort nicht begnügen zu können und baten den Bürgermeister, er möge mit ihnen zum Statthalter gehen. Die immer wachsende Menge setzte sich in Bewegung und zog zum Statthaltereigebäude, wo sich eine Abordnung von Frauen, vom Bürgermeister geführt, zum Statthalter Freiherrn v. S a n d e l begab, um diesem ihre Wünsche vorzutragen. Der Statthalter sagte unter anderem, daß Kartoffeln und Schmalz für Linz bereits unterwegs seien, worauf eine der Sprecherinnen der Abordnung bemerkte: „Ja, zu welchem Preis!“ Nach zweieinhalbstündiger Dauer fand die im allgemeinen ruhig verlaufene Demonstration ihr Ende. Es trifft sich unglücklich, daß gerade zurzeit in Linz fast keine Kartoffeln, Butter und Eier zu haben sind. Der städtische Kartoffelverkauf mußte mangels nicht eingetroffener, aber bestellter Waren (fünf Waggons sollten am Samstag in Linz eintreffen) eingestellt werden. Die Kartoffelnote soll ihre Ursache darin haben, daß den Bauern der für Kartoffeln gebotene Höchstpreis von 14 Seller zu gering erscheint.